

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 26.07.1755-15.08.1755

13. August 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184863)

1755
August.

und zeigte ihm daß sind ein Desstiphar und Lorenianischer
Batz. Ich habe auch ihn, soviel ich kann, mein Leben
Fater mit dem Bilde des Heiligen werden in was für ein
Kunde zu haben, ich bitte sie, soviel sie in die Erde zu
sein das ganze Leben der Christenheit, der Erde zu
Gott und den Gläubigen zu sein. Im übrigen sage ich
am besten, daß wir nicht einmalige Bittschrift gegen sie
und ihre Tugenden haben sondern ein fortwährender Mittelweg.
Es war ganz soviel, soviel ich begreife, so sehr ich meine
Bittschrift gegen mich. Es sage ich, so viel ich kann, so
viel, nach gegebenem Auftrage: sage ich, so sehr ich
sie nicht als einen Heiligen, worauf es mich betrifft
und Kisten und Götter sagen auf die Erde zu bringen.
Mittags gegen 12 Uhr blieben wir in einem kleinen
von einem kleinen Pelleran Pagode, welches ge-
lungen ist, gab mir einen ausserordentlichen Blick, von
der großen Dürftigkeit der Samulischen Bötzen und
nach einer kleinen Pause, die ich nicht mehr zu
lassen, zu haben. Der Abend blieb ich in Tirupulur
den Tirupulur, die ich nicht mehr habe. In dem Rufe
sah ich, was eine kleine Capelle, in welcher ein Pelleran
sind: Ich bestrafte einige Kinder die mit einem
haben, die ich nicht mehr habe, die ich nicht mehr habe.
Ein Dittler sang immerfort mit lauter Stimme den
Goinde oder Willen zu hören und das die Tugenden
sie müssen, das die Goinde wollen, die ich nicht mehr habe.
In der Morgenzeit, so viel ich begreife, so sehr ich
12 Uhr, so viel ich kann, so viel ich kann, so viel ich kann.
welches die Europäer auf die Erde haben, die ich nicht mehr habe.

1755
August.

unman. Ich ging mit meinem Lichte sie im Dorf
Wunderwunderswürdiges Monument das Albsthünd in Aignau
sein zu schauen. Die Bramaner erzählten von dem großen
Gottessohn und den übrigen Erbsen, daß sie von
dem Kalijugam dem ichigen in demselben Albst
und also vor mehr als 3000 Jahren hergestellt worden
daß die davorstigen Lichte die größte Felssteinen oben so
hinter daselbst wie ich die Zimmer Lichte einen Baum
daß es nicht unmöglich sei den Lichte zu verfertigen,
wie sie die zu neuen Osten Personen zu zeigen das
man im Kalijugam eine sehr gute Kunstfertigkeit
und einen sehr zu neuen zu zeigen, aber
baldem Anfangen wegen der Unmöglichkeit es nicht
geben müßten. Die Bramaner und übrigen Lichte
wollten daselbst, Gott selber sehr diese Kunst.
Sich zu bemühen, ich gab ihnen zu daß es möglich
war zu bewundern Arbeit, daß aber es von
Gott nicht gemacht werden sie Offener das nicht
sein, weil es nicht zum Nutzen sondern zum Lob
zum Ehrlich und Kunstfertigkeit gemacht worden. Die
Wellaachen waren sehr überrascht und nicht wenige
Bramaner Erbsen, dieser Lichte neuen Ort
das Beweising besonders sehr. Die Bramaner bot
mir etwas zu trinken Milch an, welche ich nicht
mit demselben trank. Gegen 10 Uhr kam in der
Licht an, ich erwiderte mir an Kunst nachdem in
einem sehr kleinen dem Felsfall deselben Kunst
fertigkeit abgetreten war, dem Felssteinigen Oberhaupt
Pater Domicus, welcher mich daselbst einen Lichte.
den zu sehen und zu sehen kommen ließ. Ich wollte -

1755
August.

Am 4. Ufr rindes fort vellen H. Dormieux wolte no nicht
zuhaben, worin ihn auf Confectierte. Inmahl forcht er
einige Kinder zu Tauffen voran. Nach dem Essen kam der
post: Parleyer zu mir mit dem ihm von Pfanden zu
finnen Unterwist vult. Um 4 Ufr Tauffte 2 Kinder.
Eines war ein Pölkenskind und ynförte einem Pölkendur.
Eingige Leute hatten ihn ynfagt und es das Kind Tauffen la.
In nicht es ad fray lassen. Dufar es aufangs sich weigerten
no Tauffen zu lassen. in baldwiltet ihn aber, das das
Erfordernisse in den düssen Aufschüßten der Mannsch
nicht vunden, so lasst man es am Pölkens aufschüß
fray mause, was aus dem dya: Ernfthen und Ernfthung
an die düssen Offenbar zuhaben. Inmahl liest es sich
wegen. Nach 5 Ufr ying mit Herr Dormieux in seinen
Garten, der westzfließ zugelegt ist. Mit einem Pölkendur.
Der König war sehr sein erntläufige Unterredungen.
Nach dem Abend-Essen wylte in Garten ynfagt, wech
von der Ober-Paiffe Abfied, und blieb in seinem Ges.
Am Freyde dard es so fröhe abvayßen konte, wylte
im Castell nicht ynfagen kan, weil das Hof vafin
6 Ufr ynfthut wird.

14.

Geutz-Lauf ying von Saedras ab. In Wajeler Krügen
die düssen einen Gölgen frinn, wylte Gölgenfrid
yab vinder das Gölgenfrinn ein zuuigniß abzuhaben.
Gygen Mittag passte einen Pölkens. Seiner Kacke
ygnant. Es wies aban Schliff, und dafar das düssen
Zimlich fast. Fast eine gautze Stunde vinder es vunder